

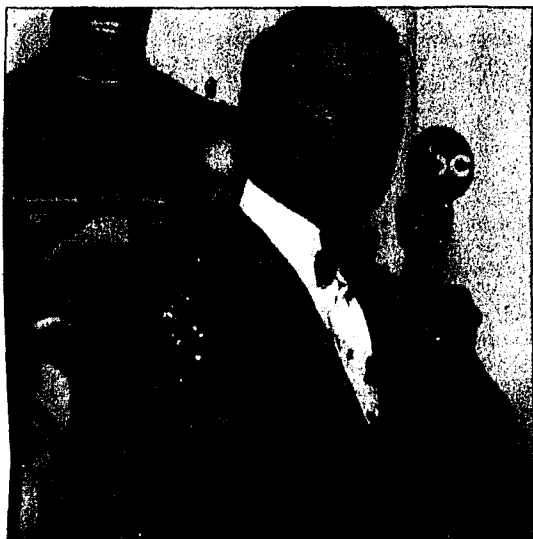
## VOLKSBLATT | SPLITTER

## Rettung für Katze wird teuer

HOUSTON – Drei Mal rief eine verzweifelte Frau bei der Feuerwehr in Houston an und bat um die Rettung ihrer Katze. Beim vierten Mal sagte sie, ihr zwei Jahre altes Baby stecke in einem Abwasserkanal fest – und die Rettungskräfte rückten aus. Sie befreiten die Katze auch aus ihrer misslichen Lage, die Polizei stellte aber umgehend einen Strafzettel wegen eines falschen Notrufs aus. Der war zwar so falsch nicht: Die Katze ist zwei Jahre alt und hört auf den Namen «Baby». Aber die Retter hatten ein Kind erwartet, keine Katze. (AP)

## Vier Männer wegen Kunstraubs angeklagt

STOCKHOLM – Weil sie ein gestohlenen Rembrandt-Bild verkaufen wollten, sind vier Schweden gestern in Stockholm angeklagt worden. Die Männer wurden in Kopenhagen beim Versuch verhaftet, das Selbstporträt an einen verdeckten Ermittler zu verkaufen. Das Gemälde war im Jahr 2000 zusammen mit zwei Werken von Renoir aus dem Stockholmer Nationalmuseum gestohlen worden. (AP)



## Clint Eastwood soll für Lebenswerk ausgezeichnet werden

LOS ANGELES – Der Schauspieler und Regisseur Clint Eastwood wird vom Verband amerikanischer Regisseure (DGA) für sein Lebenswerk ausgezeichnet. Er werde den Preis am 28. Januar bei den 58. jährlichen DGA-Awards erhalten, sagte der Präsident der Vereinigung, Michael Apted, am Donnerstag (Ortszeit): Eastwood sei einer der produktivsten und vielseitigsten Regisseure in der Filmgeschichte. «Es gibt nicht ein Genre, das Clint Eastwood nicht gemeistert hätte in den mehr als 25 Filmen, die er in den letzten 35 Jahren gemacht hat», sagte Apted. Die DGA-Auszeichnung für das Lebenswerk haben bisher nur 31 Regisseure erhalten, darunter unter anderem Steven Spielberg, Francis Ford Coppola, Stanley Kubrick, Woody Allen, Orson Welles und Alfred Hitchcock. (AP)

## Ostseepipeline in Aussicht

Marcinkiewicz spricht von «neuem Kapitel» in bilateralen Beziehungen

WARSAU – Bundeskanzlerin Angela Merkel hat Polen eine Anbindung an die geplante Gaspipeline durch die Ostsee in Aussicht gestellt.

Mit dem neuen polnischen Ministerpräsidenten Kazimierz Marcinkiewicz verständigte sie sich gestern in Warschau auf die Einsetzung einer gemeinsamen Arbeitsgruppe zu dem Thema. Diese werde deutlich machen, «dass aus unserer Sicht der Zugang zu dieser Pipeline auch Dritten offen stehen sollte», sagte Merkel.

Die umstrittenen Pläne für ein «Zentrum gegen Vertreibungen» in Berlin erwähnte Merkel bei der Pressekonferenz nach dem Gespräch nicht. Warschau war nach Paris, Brüssel und London die vierte Station bei ihren Antrittsbesuchen. Neben Marcinkiewicz traf die Kanzlerin den designierten polnischen Präsidenten Lech Kaczyński, der am 23. Dezember die Amtsgeschäfte übernimmt. Merkel wurde von Außenminister Frank-Walter Steinmeier begleitet.

Der Bau einer 1200 Kilometer langen Ostseepipeline von Russland nach Deutschland hatte die deutsch-polnischen Beziehungen in den vergangenen Monaten deutlich belastet. Polen und auch die baltischen Staaten fühlten sich dabei übergangen. Merkel zeigte sich zuversichtlich, dass in der geplanten



Die deutsche Bundeskanzlerin Angela Merkel und der polnische Ministerpräsident Kazimierz Marcinkiewicz.

Arbeitsgruppe die Probleme Schritt für Schritt gelöst werden könnten.

Die Kanzlerin betonte, dass sie die Beziehungen zu Polen ausbauen wolle. «Wir werden natürlich auch die Vergangenheit nicht verdrängen», fügte sie hinzu. Marcinkiewicz sagte, nach den Regierungswechseln in beiden Ländern könne «ein neues Kapitel in den bilateralen Beziehungen» geöffnet

werden. Auch er betonte, dass die Vergangenheit dabei nicht ausser Acht gelassen werden dürfe. «Zukunft aufbauen kann man nur auf der Wahrheit über die Vergangenheit.» Den Streit um das «Zentrum gegen Vertreibungen» thematisierten die beiden Regierungschefs bei ihrem gemeinsamen Auftritt vor Journalisten aber nicht. Vor ihrem Abflug hatte sich Merkel erneut da-

für stark gemacht, auch in Berlin ein Zeichen zur Erinnerung an Vertreibungen zu setzen. Das Projekt solle in Verbindung mit einem europäischen Netzwerk und in Abstimmung mit Polen in Angriff genommen werden, sagte sie in einem Zeitungsinterview. «Ein so verstandenes Erinnern hat nichts mit einer Relativierung der Geschichte zu tun.» (AP)

## Flammeninferno in Deutschland

Serie von Bränden kostet mindestens zehn Menschen das Leben

HALBERSTADT – Bei einem Feuerinferno in Wohncontainern für Obdachlose sind gestern in Halberstadt in Sachsen-Anhalt neun Männer ums Leben gekommen.

Die Polizei nahm am Abend einen 55 Jahre alten Bewohner vorläufig fest, der bei dem Brand verletzt wurde. Der Mann habe eingeräumt, nach einem gemeinsamen Zechgelage in seinem Zimmer mit einer brennenden Zigarette in einem Sessel eingeschlafen zu sein. Er sei dann aufgewacht, als er Flammen in seinem Zimmer bemerkt habe. Staatsanwaltschaft und Polizei gehen derzeit davon aus, dass der unsachgemäße Umgang mit dieser Zigarette Ursache für den verheerenden Brand ge-



Erschütternde Tragödie: Heute soll ein Gedenkgottesdienst für die Opfer stattfinden, ein Spendenkonto wurde eingerichtet.

wesen sein könnte. Die Staatsanwaltschaft prüft am Samstag den Antrag auf Erlass eines Haftbefehles. Zuvor hatten die Ermittler bereits einen Anschlag ausgeschlossen. Die Leichen wurden nach den Löscharbeiten gefunden. Fünf weitere Bewohner überlebten das Feuer zum Teil schwer verletzt. Die Unterkunft in der Nähe der Hauptbahnhofs im Stadtteil Wehrstedt bestand aus 16 Containern, in denen 24 Bewohner Platz hatten. In der Anlage waren den Angaben zufolge zuletzt 16 allein stehende Obdachlose aus Halberstadt untergebracht. Weil alle Container miteinander über Flure verbunden waren, hatte sich das Feuer rasch ausgebreitet und sämtliche Unterkünfte total zerstört. (AP)

ANZEIGE

**VOLKSGARD**  
GÜNSTIGER GELT'S NICHT

Politik – Wirtschaft – Sport – Kultur  
Bei uns ist alles im Preis inbegriffen

Jetzt das  
**VOLKSBLATT**  
abonnieren  
**13 Monate für CHF 209.–**

Die günstigste Tageszeitung Liechtensteins

Anrufen und bestellen 237 51 41

Profitieren Sie als  
-Abonnent  
von Vorzugspreisen

Video an Entführer  
Familie Ostoffs bittet um Gnade

BERLIN – Die Mutter und die Schwester der im Irak verschleppten Deutschen Susanne Osthoff haben sich mit einer Videobotschaft an die Entführer gewandt.

Das Band wurde im arabischen TV-Sender al-Jazeera ausgestrahlt. Anja Osthoff, die Schwester, bittet darin um das Leben der gekidnappten Archäologin und erklärt, die Entführte sei bekennende Muslimin und treusorgende Mutter einer Tochter.

Das Auswärtige Amt erklärte gestern nach der Sitzung des Krisenstabs, es gebe keine neuen Entwicklungen zu berichten. Die Bundesregierung verfolge den Fall

weiterhin «mit grosser Sorge» und setze ihre «umfassenden Anstrengungen» zur Befreiung der Verschleppten und ihres einheimischen Fahrers fort, erklärte ein Sprecher.

«Sie liebt die irakische Kultur»

In der Videobotschaft erklärte Ostoffs Schwester weiter: «Meine Schwester hat lange in eurem Land gelebt und sich im Irak engagiert. Susanne hat kranken Menschen Medikamente gebracht. Sie liebt die grosse irakische Kultur. Sie setzt sich dafür ein, dass die Schätze des Irak dem irakischen Volk erhalten bleiben. Wir appellieren an Sie, das Leben meiner unschuldigen Schwester und ihres Begleiters zu verschonen.» (AP)

++++ Zu guter Letzt... +++++

## Auf das Pokern gekommen

STOCKHOLM – Die Schweden haben offenbar ihre Begeisterung fürs Pokern entdeckt: Pokerspiele stünden ganz oben auf der Wunschliste und seien das «Weihnachtsgeschenk des Jahres», teilte das Handelsforschungsinstitut in Stockholm mit. Mit entscheidend für die zunehmende Popularität seien Spielmöglichkeiten im Internet, Casinos und die Medien gewesen, sagte Sprecherin Emma Hernell am Donnerstag. Die Spiele sets mit Karten und Chips als Einsatz kosten umgerechnet ab 21 Euro. Das Stockholmer Institut vergibt

den Titel «Weihnachtsgeschenk des Jahres» seit 1988. Im vergangenen Jahr war das meistgewünschte Geschenk demnach ein Fernseher mit Flachbildschirm, nach Hüten im Jahr 2003 und Kochbüchern 2002. (AP)

